

Lehrplan

Pädagogik/Psychologie

Fachoberschule

Fachbereich Gesundheit und Soziales

Ministerium für Bildung und Kultur

Trierer Straße 33
66111 Saarbrücken

www.bildung.saarland.de

Saarbrücken, Juli 2014

Hinweis:

Der Lehrplan ist online verfügbar unter
www.bildungserver.saarland.de

Einleitende Hinweise

Dem vorliegenden Lehrplan für das Fach Pädagogik/Psychologie für die Fachoberschule – Fachbereich Gesundheit und Soziales – liegen die Verordnungen – Schulordnung – über die Ausbildung an Fachoberschulen im Saarland vom 24. Juni 1986, zuletzt geändert am 16. Juli 2014 sowie die Prüfungsordnung über die staatliche Abschlussprüfung an Fachoberschulen vom 03. Juli 1981, zuletzt geändert am 16. Juli 2014, zu Grunde.

Die Ausbildung an Fachoberschulen setzt den mittleren Bildungsabschluss voraus und erstreckt sich über die Dauer von zwei Schuljahren (Klassenstufe 11 und 12). Bewerber und Bewerberinnen mit einer abgeschlossenen fachbereichsbezogenen bzw. fachrichtungsbezogenen Berufsausbildung haben unmittelbar Zugang zur Klassenstufe 12.

Die Ausbildung vermittelt eine allgemeine sowie eine berufsbezogene (fachtheoretische und fachpraktische) Bildung und führt zur Fachhochschulreife. Die Vereinbarung über den Erwerb der Fachhochschulreife in beruflichen Bildungsgängen (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 05. Juni 1998 i. d. F. vom 09. März 2001) geht davon aus, dass berufliche Bildungsgänge in Abhängigkeit von ihrer Dauer sowie den jeweiligen Bildungszielen und -inhalten zur Studierfähigkeit führen können. Berufliche Bildungsgänge fördern fachtheoretische und fachpraktische Kenntnisse sowie Selbstständigkeit, Kooperationsfähigkeit, kreatives Problemlöseverhalten, Leistungsmotivation, Verantwortungsbewusstsein und vermitteln gleichzeitig die für ein Fachhochschulstudium erforderlichen Lern- und Arbeitstechniken.

Demgemäß umfasst die Klassenstufe 11 der Fachoberschule - Fachbereich Gesundheit und Soziales - allgemeinen und fachtheoretischen Unterricht von in der Regel mindestens 12 Wochenstunden sowie eine fachpraktische Ausbildung, die in geeigneten Praktikumsstellen abgeleistet wird.

Der fachtheoretische Unterricht soll Schülerinnen und Schüler für die Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen der Wissenschaft der Psychologie und der Pädagogik qualifizieren und zielgerichtet auf einschlägige Studiengänge und Berufsausbildungen in diesem Bereich vorbereiten. Die dazu notwendigen Fach-, Methoden-, Sozial- und Lernkompetenzen werden durch einen auf Erkenntnis- und Handlungsfähigkeit zielenden Unterricht erreicht, der sich dazu an lebensnahen, fachübergreifenden, beruflichen sowie sozialen Zusammenhängen orientiert. Der Unterricht muss demnach der gesellschaftlichen Entwicklung mit ihren Veränderungen auf den Gebieten der Gesundheit, Wirtschaft, Technik, Kommunikation und Kultur Rechnung tragen und zu Innovationen der Bildungsarbeit in den Schulen seinen Beitrag leisten. In der Konsequenz bedeutet dies eine Vernetzung mit entsprechenden Lerninhalten insbesondere der Fächer Deutsch, Sozialkunde, Soziologie und Gesundheit.

Im Mittelpunkt des Unterrichts im Fach Pädagogik/Psychologie stehen wissenschaftliche Sichtweisen menschlichen Verhaltens und Erlebens sowie der Erziehung. Die Reihenfolge der Lerngebiete in der Klassenstufe 12 ist so aufgebaut, dass die Schülerinnen und Schüler zunächst Wissen und Einsichten über die menschliche Entwicklung, die Notwendigkeit von Erziehung und den Menschen als lernendes und Informationen verarbeitendes Wesen erwerben. Darauf aufbauend wird Erziehung als Aufgabe der staatlichen Gemeinschaft behandelt. So wird psychologisches Grundlagenwissen mit pädagogischem Wissen systematisch vernetzt. Psychische Störungen und abweichendes Verhalten werden dann abschließend behandelt.

Zum Verständnis der Komplexität dieser Unterrichtsschwerpunkte wird als notwendige Voraussetzung ein Basiswissen in der Klassenstufe 11 vermittelt, das von Schülerinnen und Schülern, die ausschließlich die Klassenstufe 12 absolvieren, erwartet wird.

Darüber hinaus sei darauf hingewiesen, dass - hinsichtlich der Aufgabenstellungen - neben Erklärung, Anwendung und Begründung insbesondere der kritischen Auseinandersetzung/Stellungnahme zu einem

Thema Rechnung zu tragen ist; dies bedeutet, einen eigenen Standpunkt zum Erklärungswert einer Theorie zu beziehen und diese entsprechend zu bewerten.

Eine Besonderheit des Faches Pädagogik/Psychologie im Fächerkanon der Fachoberschule für Gesundheit und Soziales liegt darin, dass sich hier der Lehrkraft methodische Freiräume eröffnen. Erkenntnisse aus der Lernpsychologie zeigen, dass Lernen dann am erfolgreichsten ist, wenn der ganze Mensch beteiligt ist. Daher muss Unterricht selbstbestimmten und kreativen Arbeitsweisen Raum geben. Demzufolge sind als Unterrichtsmethoden die Methoden zu bevorzugen, die das eigenständige und selbstverantwortliche Arbeiten der Schülerinnen und Schüler fördern - auch mit Blick auf die unterschiedlichen Lerntypen. Dabei sollen einzelne Arbeitsmethoden nicht isoliert betrachtet, sondern in den Lerngebieten vermittelt und angewandt werden.

Auf nachstehende formale Hinweise wird verwiesen:

- In seinem Aufbau folgt der Lehrplan einer freien Lernzieltaxonomie, wobei die Lernziele durch Verben beschrieben werden. Die Lernzielhierarchie basiert auf dem Stufenmodell nach B. Bloom.
- Die Lernziele sind mit Blick auf einen stringenten Umfang des Lehrplans als Groblernziele formuliert. Lernziele einer höheren Stufe der Taxonomie schließen das Erreichen der vorangegangenen Lernzielstufen mit ein.
- Die Zeitrichtwerte sind als vorgeschlagene zeitliche Empfehlung zu verstehen. Sie sind als Jahreswochenstunden ausgewiesen, um Vergleiche mit Schulformen anderer Bundesländer zu ermöglichen.
- Stundenanteile für Wiederholungen und Leistungsüberprüfungen in den ausgewiesenen Gesamtstunden wurden berücksichtigt.
- Die Reihenfolge der Lerngebiete ist einzuhalten.
- Die Lerngebiete drei, vier und fünf sind Gegenstand der schriftlichen Abschlussprüfung. Nicht schriftlich zu prüfen sind die Lernziele 4.4 und 5.1 bis 5.4. Alle anderen Lerngebiete sind ergänzend Gegenstand der mündlichen Prüfung.
- Die Anmerkungen in der Spalte Hinweise sind als Möglichkeiten der Umsetzung im Unterricht zu verstehen.

Saarbrücken, im Juli 2014

Lerngebietsübersicht

Klassenstufe 11		
Lfd. Nr.	Lerngebiet	Zeitrichtwert* Stunden
1	Pädagogische und Psychologische Richtungen in ihrem historischen Verlauf	40
2	Pädagogik und Psychologie als Wissenschaft	40
	Summe	80

Klassenstufe 12		
Lfd. Nr.	Lerngebiet	Zeitrichtwert* Stunden
3	Menschliche Entwicklung	40
4	Der Mensch als lernendes und Informationen verarbeitendes Wesen	40
5	Erziehung als Aufgabe der staatlichen Gemeinschaft	40
6	Psychische Störungen und abweichendes Verhaltens	40
	Summe	160

* im Sinne eines Vorschlages

Lerngebiet 1 Pädagogische und Psychologische Richtungen in ihrem historischen Verlauf		Zeitrhythmus: 40 Stunden
Lernziele	Lerninhalte	Hinweise
1.1 Pädagogik und Erziehungswissenschaft unterscheiden	Begriffsbestimmung Pädagogik Begriffsbestimmung Erziehungswissenschaft Inhalte von Pädagogik als Wissenschaft	
1.2 Den Gegenstand der Psychologie kennen	Begriffsbestimmung Psychologie	Vgl. 2.1
1.3 Den Begriff der Erziehung kennen	Begriffsbestimmung von Erziehung Erziehung als Enkulturation, Sozialisation und Personalisation	
1.4 Wissen, dass die Erziehung mit dem jeweiligen Menschenbild und dem Bild vom Kind zusammenhängt 1.5 Gesellschaftliche Hintergründe von Erziehung und Bildung erläutern	Der Mensch als Verstandeswesen (Kant) Aufklärung Moderner Erziehungsbegriff, Bildungsbegriff Das Recht auf Erziehung und Bildung	
1.6 Verschiedene pädagogische Ansätze kurz beschreiben, unterscheiden und historisch einordnen	Rousseaus Sicht von Erziehung Pestalozzis Ansatz von Kopf, Herz und Hand Montessoripädagogik, Waldorfpädagogik Reggio-Pädagogik Summerhill-Erziehung Interkulturelle Pädagogik Inklusion Vorurteilsbewusste Erziehung	Vgl. LG 5.10
1.7 Richtungen der Psychologie beschreiben und unterscheiden	Inhalte und Ziele der Psychologischen Richtungen Tiefenpsychologie Lernpsychologie (Behaviorismus, Kognitivismus, Konstruktivismus) Humanistische Psychologie	Internet-recherche , Film und Arbeitsblätter „Planet Schule“ zu Freud, Skinner, Pawlow, Bandura

Lerngebiet 2 Pädagogik und Psychologie als Wissenschaft		Zeitrhythmus: 40 Stunden
Lernziele	Lerninhalte	Hinweise
2.1 Pädagogik und Psychologie als Wissenschaft erkennen	Wissenschaft von Alltagswissen unterscheiden Grundlegende Aspekte des psychischen Geschehens erfassen	
2.2 Kriterien wissenschaftlichen Arbeitens unterscheiden	Wissenschaftliche Gütekriterien (Objektivität, Reliabilität, Validität)	
2.3 Forschungsansätze und Forschungsmethoden unterscheiden	Qualitative vs. quantitative Forschung Forschungsmethoden (Test, Beobachtung, Experiment, Befragung) Begrenztheit wissenschaftlicher Forschung	
2.4 Einen empirischen Forschungsprozess darstellen 2.5 Statistik als Methode der Datenerfassung, Auswertung und Darstellung von Daten verstehen	Forschungsprozess im Überblick (Fragestellung, Hypothesen, Operationalisieren, Variable, Datenerhebung, Ergebnisdarstellung) Deskriptive Statistik: Häufigkeitsverteilung, Diagramme, Tendenz- und Streuungsmaße, Skalenniveaus, Korrelation als Begriff Inferenzstatistik: Normalverteilung und Signifikanz	Hinweise Shell-Studie Beispielhafte Untersuchungen Vertiefende Behandlung vgl. Lehrplan Mathematik FOS LG 18: Grundlagen beschreibender Statistik
2.6 Forschungsergebnisse kritisch betrachten	Fehlerquellen wissenschaftlicher Untersuchungen, Ethische Grundsätze	

Lerngebiet 3 Menschliche Entwicklung		Zeitrictwert: 40 Stunden
Lernziele	Lerninhalte	Hinweise
Entwicklung und Erziehung 3.1. Erziehung als wichtigen Bestandteil menschlicher Entwicklung wahrnehmen und verstehen 3.2 Sich zur Notwendigkeit von Erziehung positionieren 3.3 Folgen von fehlender oder unzulänglicher Erziehung erkennen	Notwendigkeit von Erziehung Der Mensch als physiologische Frühgeburt Der „kompetente“ Säugling Folgen fehlender oder unzulänglicher Erziehung am Beispiel Hospitalismus	Wolfskinder Internet-recherche Die Kinder von Cighid
Grundlagen der Entwicklung 3.4 Grundlagen menschlicher Entwicklung erfassen und anwenden 3.5 Merkmale der Entwicklung verstehen 3.6 Gesetzmäßigkeiten, aber auch Vielfältigkeit der Entwicklung erkennen	Pränatale und frühkindliche Entwicklung Zusammenspiel innerer Anlagen und äußerer Bedingungen, Epigenetik Selbstbildungspotenziale Merkmale der Entwicklung - Wachstum - Reifen - Lernen Entwicklungsphasen und Gesetzmäßigkeiten der Entwicklung - Lebensspanne - Gesetzmäßigkeiten - sensible Phasen - Entwicklungsvielfalt	Am Fallbeispiel anwenden. Remo Largo: Babyjahre

Lerngebiet 3 Menschliche Entwicklung		Zeitrictwert: 40 Stunden
Lernziele	Lerninhalte	Hinweise
Entwicklung und Bindung 3.7 Bindung als Voraussetzung von Entwicklung erkennen 3.8 Voraussetzungen einer sicheren/unsicheren Bindung verstehen 3.9 Bedeutung der Interaktion zwischen Kind und Bezugsperson erkennen und beurteilen	Früheste Bindungserfahrungen und intuitive Fähigkeiten Feinfühligkeit als Faktor einer sicheren Bindung Qualität der Bindungsbeziehungen Bindung und Exploration Keine Bildung ohne Bindung	
Entwicklungsbereiche 3.10 Unterschiedliche Entwicklungsbereiche erfassen 3.11 Unterschiedliche Theorieansätze wahrnehmen und beurteilen	Im Überblick - Motorische Entwicklung - Sprachliche Entwicklung - Kognitive Entwicklung (nach J. Piaget) Konzept der Entwicklungsaufgaben nach Havighurst Konzept der Identität nach Erikson	

Lerngebiet 4 Der Mensch als lernendes und Informationen verarbeitendes Wesen		Zeitrictwert: 40 Stunden
Lernziele	Lerninhalte	Hinweise
Lernen und Gedächtnis		
4.1 Den Menschen als lernendes Wesen verstehen	Definition Lernen Hirnbilologische Grundlagen Das menschliche Gedächtnis (Mehr-Speicher Modell, Speichersysteme) Lernvoraussetzungen (intrinsische und extrinsische Motivation)	
4.2 Theorien des Lernens vergleichen und bewerten	Behavioristische Lerntheorien (Klassisches und operantes Konditionieren) Sozial-Kognitive Lerntheorie Konstruktivistische Ansätze	
Wahrnehmung		
4.3 Wahrnehmung als Voraussetzung der Auseinandersetzung mit der Umwelt verstehen	Prozess der Wahrnehmung Subjektivität der Wahrnehmung Gestaltgesetze Fehler in der Wahrnehmung	
Lerntechniken		
4.4 Lernstrategien und Lerntechniken kennen und anwenden	Lern- und Arbeitstechniken Lernstrategien Neue Medien als Lernmittel	

Lerngebiet 5: Erziehung als Aufgabe der staatlichen Gemeinschaft		Zeitrictwert: 40 Stunden
Lernziele	Lerninhalte	Hinweise
Erziehungsziele		
5.1 Normen und Werte als Inhalt von Erziehungszielen verstehen	Werte, Normen, soziale Rolle Zusammenhang: Werte – Normen – Erziehungsziele	
5.2 Den Prozess der Sozialisation erklären	Sozialisation als lebenslanger Prozess Phasen der Sozialisation Sozialisationsinstanzen	Vertiefende Behandlung vgl. Lehrplan Soziologie LG 3: Sozialisation
5.3 Erkennen, dass Erziehungsziele einem Wandel unterliegen	Erziehungsziele im Wandel	
5.4 Zusammenhang von individuellen und institutionalisierten Erziehungszielen verstehen	Individuelle Erziehungsziele geprägt durch Familie Institutionalisierte Erziehungsziele geprägt durch Institutionen, wie z.B. Kindertageseinrichtungen, Schulen, sonstige Bildungs- und Erziehungseinrichtungen, Medien	Vgl. Bildungspläne verschiedener Bundesländer
Erziehungsstile		
5.5 Erziehungsstil-konzepte beurteilen und kritisch zur Thematik Stellung beziehen	Typologisches Konzept nach Kurt Lewin Erziehungsstilkonzept nach Tausch/Tausch „Positive Parenting“/„Overparenting“ Kritische Betrachtung der Konzepte und der Erziehungsstilforschung	Film „Erziehungsstile nach K. Lewin“

Lerngebiet 5: Erziehung als Aufgabe der staatlichen Gemeinschaft		Zeitrictwert: 40 Stunden
Lernziele	Lerninhalte	Hinweise
Erziehungsmittel 5.6 Direkte und indirekte Erziehungsmittel differenzieren und bewerten	Lob Belohnung Erfolg/Ermutigung Strafe/Bestrafung Wiedergutmachung sachliche Folge Grenzen setzen	Vgl. Thomas Grüner
Sozialisationsinstanz Familie 5.7 Vielfalt und Probleme familiärer Lebensformen kennen und deren Auswirkungen auf den Prozess der Sozialisation beurteilen	Familienformen Sozialisationsaufgaben der Familie Probleme, z.B. Armut, gleichgeschlechtliche Partnerschaften, Scheidung, Gewalt	Vgl. 5.1
Arbeitsfelder im sozialen Bereich 5. 8 Bedeutung von familienergänzenden Einrichtungen beurteilen 5.9 Arbeitsformen der sozialen Arbeit kennen 5.10 Inklusion als Bestandteil der Arbeit im sozialen Bereich verstehen	Kindertagesstätte: Aufgaben, Probleme Ziele, Aufgaben und Methoden der sozialen Arbeit Begriff, Grundlagen der Umsetzung in der pädagogischen Praxis	Vgl. „Bildungsprogramm für saarländische Kindergärten“ Vgl. UN Behindertenrechtskonvention Vgl. LG 1.6

